



## Positive Bilanz zur Halbzeit beim Weihnachtsdorf

**PINNEBERG** Handlich, übersichtlich, kein Gedränge, aber trotzdem nicht zu klein und vor allem weihnachtlich illuminiert – das seien die großen Pluspunkte des Pinneberger Weihnachtsdorfs auch in diesem Jahr. Da ist sich das Ehepaar Marion und Michael Zander sicher. Beide genossen wiederholt die besondere Atmosphäre vor der Drostei. Zur Halbzeit nach zwei Wochen zog gestern Gudrun Jabs vom Hütten-dorf eine erste Bilanz: „Es lief besser als in den Jahren zuvor“, stellte sie zufrieden fest.

FRÖHLIG

# Kunden und Beschicker zufrieden

**WEIHNACHTSDORF** Bilanz fällt durchweg positiv aus / Viel Lob für kuschelige Atmosphäre und freundliche Kunden

**PINNEBERG** Der Glühwein dampfte in den Bechern von Jutta und Harald Papenfuß. Die Uetersener hatten sich Sonnabend auf den Weg nach Pinneberg gemacht, um das Weihnachtsdorf zu besuchen. „Der ist es netter aufgebaut als in Uetersen“, sagte Jutta Papenfuß. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren habe sich auch beim diesjährigen Besuch bestätigt. Doch haben sie Regen und Hagel getrotzt? „Bei dem Schietwetter habe ich keine Lust, die ganze Zeit auf dem Sofa zu hocken“, sagte Harald Papenfuß. „Es ist nett aufgebaut und kuschelig“, sagte Jutta Papenfuß. Ein Glühwein gehöre einfach zum Besuch dazu. Offene Wünsche? „Nein, das ist super. Nur besseres Wetter wäre toll“, so Rosenstäterin.

„Für uns ist es der erste gemeinsame Besuch auf dem Weihnachtsmarkt“, sagte Michael Zander. Seine Frau Marion hatte Donnerstag bereits einen kurzen Bummel absolviert. Der Besuch sei unter anderem lokalpatriotisch geprägt. „Wenn ein Weihnachtsmarkt in Pinneberg ist, muss man den auch besuchen, damit er erhalten bleibt“, sagte Michael Zander. „Wir sind Pinneberger und gehen jedes Jahr ins Weihnachtsdorf. Da ist das Wetter egal.“ Außerdem könne man sich bei Glühwein und einigen Leckereien – für die Zanders gehört beides zum Weihnachtsmarktbesuch dazu – aufwärmen. „Normalerweise steht man hier warm und trocken, dieses Jahr ist es halt mal kalt und trocken. Unterstellmöglichkeiten gibt es ja genug.“ Handlich, übersichtlich, kein Gedränge, aber trotzdem



**Für Marion und Michael Zander** gehört als Pinneberger ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt einfach dazu.



**Holger Jahn** ist mit seinem Kaffee-Mobil nach zwei Wochen zufrieden mit dem Kundenzuspruch.

nicht zu klein und vor allem weihnachtlich illuminiert – das seien die großen Pluspunkte des Weihnachtsdorfs. „Das haben die schon richtig gut gemacht. Das war sicherlich nicht unser letzter Besuch hier“, sagte Michael Zander lachend.

Auf Getränke hatten Viviane und Ina Höhndorf zunächst verzichtet. „Wir wollten etwas naschen und haben uns trotz des Wetters doch noch aufgerafft“, sagte Ina Höhndorf. Butzen waren die erste Wahl – mit viel Puderzucker. „Der Markt ist mit den geschmückten Hütten niedlich, könnte aber vielleicht etwas größer sein, aber eigentlich ist es für Pinne-

berg schon gut“, sagte Ina Höhndorf. „Der Markt ist klein und fein. Eigentlich ist immer etwas los und es zum Glück nicht so voll wie in Hamburg“, sagte ihre Mutter.

*„Wenn ein Weihnachtsmarkt in Pinneberg ist, muss man den auch besuchen.“*

**Michael Zander**  
aus Thesdorf

Heute ist Halbzeit im Weihnachtsdorf. Die ersten beiden Wochen sind um. Rechnet es sich auch für die Aussteller? „Es lief besser als in den Jahren zuvor“, stellte Gudrun Jabs fest, die mit ih-



**Viviane (links) und Ina Höhndorf** hatte die Lust auf Mutzen motiviert, Regen und Hagel zu trotzen.

FRÖHLIG (4)



**Jutta und Harald Papenfuß** lobten die Atmosphäre im Pinneberger Weihnachtsdorf.

rer Kollegin Christina Schade Dekorations- und Weihnachtsartikel im Hüttendorf anbot. „Heute ist es mal nicht so toll, aber ansonsten ist der Zuspruch richtig gut. Man muss ja sagen, dass wir keine Glühweinbude sind. Da ist sicherlich noch mehr los“, sagte Jabs. Viel Lob gab es von ihr für die Kunden: „Die Atmosphäre und die Menschen sind entspannt und es kommen viele nette Leute.“

Auch Holger Jahn ist zufrieden. In seinem Kaffee-Mobil saß er im Trockenen und hatte den Markt bestens im Auge. „Die ersten drei Tage liefen wetterbedingt schleppend, aber dann wurde es richtig gut – zumindest bis

vergangenen Donnerstag“, analysierte Jahn die ersten zwei Wochen. Mit dem Wochenendgeschäft war er zufrieden. „Das war trotz des Wetters mehr als passabel.“ Doch wie sehr ist Kaffee gefragt? „Weihnachtsmärkte sind Glühweinstände. Der eine oder andere will einen Kaffee, bei den Damen kommt der Baileys-Cappuccino sehr gut an, und die Zimtmilch bei den Kindern, aber mit den Glühweinständen kann ich nicht mithalten.“ Will er auch gar nicht: „Mein Ziel war bekannter zu werden und für Veranstaltungen gebucht zu werden und das hat gut funktioniert.“ *Bastian Fröhlig*